

### **Nassiria Ouro-Djeri, 9.3: „Masken“**

Masken: Sie begleiten uns in vieler Hinsicht im Alltag, ob im Krankenhaus als Schutzmaske, als Gesichtspflege oder aber auch im Schauspiel, um uns beispielsweise zu verstellen. Wir sind gerade in einer schweren Situation, in einer Pandemie. Normalerweise setzen wir Schutzmasken im Krankenhaus auf und das wirklich nur im schlimmsten Fall, aber heutzutage ist einiges anders. Schutzmasken werden nun, zumindest in Berlin, überall getragen, egal ob in der Bahn, an einem Gemüsestand oder aber in der Schule. Sie prägen unseren Alltag. Am Anfang waren wir, was die Masken anbelangt, sehr kreativ, wenn wir sie mal vergessen hatten. Wir haben unseren Schal benutzt, und aus Spaß einen Kochdeckel unter die Kapuze getan und noch viele andere verrückte Ideen ausgedacht. Doch jetzt sind die Masken schon fast wertvoller als unsere Hausschlüssel. Jetzt können wir nicht mehr kreativ sein, denn nur medizinische Masken sind erlaubt. Sie zu vergessen ist nicht besonders praktisch. Durch die Masken können wir die Mimik unseres Gegenübers sehr schlecht deuten und beim Vorbeilaufen können wir uns auch schlecht anlächeln, so als ob man gefühllos geworden ist. Aber dafür schützen wir uns selbst und unsere Mitmenschen und das ist das wichtigste. Wir tragen nämlich nicht nur Masken, sondern auch Verantwortung mit uns und retten dadurch wahrscheinlich mehreren Menschen das Leben.

Masken finden wir heutzutage überall. Am gefährlichsten sind aber die, die man nicht sehen kann. Diese setzen wir uns besonders oft in der Pubertät auf und legen sie dann meisten nicht mehr ab. In dieser Zeit fangen wir an, uns über uns selbst Gedanken zu machen und zu prüfen, ob wir dem Ideal der Gesellschaft entsprechen, und wollen dementsprechend aussehen. Mädchen fangen an, ihre Ängste und Unzufriedenheiten hinter Schminke zu verbergen und Jungen hinter Markenklamotten. Doch diese „Masken“ tragen wir nicht nur, um unser Aussehen zu verändern, sondern auch, um unseren wahren Charakter zu verbergen. Es gibt viele Gründe, warum ein Mensch seinen wahren Charakter und somit sein wahres Ich versteckt. Einerseits vielleicht, um andere Leute zu täuschen und meistens auch zu hintergehen oder aber, und das ist der häufigste Fall, aus schlechter Erfahrung. Man hat Angst davor, sich zu öffnen und dass Menschen schlecht von einem denken. Es gibt aber auch Menschen, die ihre Maske nur für kurze Zeit aufsetzen, zum Beispiel, wenn sie jemanden Fremdes treffen oder bei etwas, das ihnen sehr wichtig ist. Sie denken, dass ihr Charakter in diesem Moment nicht passt, deshalb setzen sie sie dann kurz auf und danach wieder ab. Diese Masken können nur von einem selbst wieder abgenommen und meistens auch nur von einem selbst gesehen werden. Natürlich gibt es Menschen, die einen gut genug kennen, um diese Maske zu durchschauen und auch jene, die einem helfen, oder auch der Grund dafür sind, dass man sie wieder abnehmen will. Abnehmen jedoch kann man seine Maske nur selbst.

An Halloween oder Karneval benutzen wir am häufigsten Masken, um uns zu verkleiden, damit fangen wir schon in Kinderjahren an. Es macht uns viel Spaß, doch wir haben zu dieser Zeit noch nicht gemerkt, was es wirklich bedeuten kann, eine Maske beziehungsweise ein Kostüm zu tragen. Für viele sind dies zwar nur Feste, aber für andere haben sie eine tiefere Bedeutung. An diesen Tagen kann man sich für einen Tag als jemand anderes ausgeben. Wir können uns verstecken und niemandem fällt es auf, da sich jeder verkleidet. Niemand kann andere ausgrenzen, weil man beispielsweise anders aussieht.

Dies kann einem, wenn auch nur kurz, die Möglichkeit bieten, sich in der eigenen Haut wohler zu fühlen und diese Zeit ohne Unwohlsein zu genießen. Ein gutes Beispiel dafür ist eine Szene aus dem Buch „Wunder“ von Raquel J. Palacio, in dem es um den Jungen August Pullman geht, der seit seiner Geburt ein entstelltes Gesicht hat, weshalb ihn alle meiden. Doch Halloween ist Augusts Lieblingstag, weil an diesem Tag jeder nett zu ihm ist und ihn nicht ärgert, da niemand weiß, wer

sich unter seiner Maske verbirgt, deswegen kann auch niemand sagen, dass man die Pest hat, wenn man ihn aus Versehen berührt.

Nicht nur August geht es so. Viele Menschen auf dieser Welt leiden, genau wie er, wenn auch vielleicht aus einem anderen Grund. Doch an diesen besonderen Tagen können sie vergessen, wer sie sind und wie sie aussehen, da sie niemand drauf aufmerksam macht. Natürlich ist es nicht immer gut, sich eine Maske aufzusetzen, doch in manchen Situationen kann es nützlich sein.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass Masken in vielen verschiedenen Arten auftauchen. Es gibt sichtbare, also materielle Masken, aber auch unsichtbare Masken, und es ist meist unsere freie Entscheidung, wann und ob wir sie abnehmen. Ich persönlich muss sagen, dass ich es schade finde, dass wir uns eine Maske aufsetzen müssen, nur um dem Ideal der Gesellschaft zu entsprechen oder beispielsweise, um Beleidigungen aus dem Weg zu gehen. Besonders wir Jugendlichen sind in der Pubertät leicht zu beeinflussen, vor allen durch die Medien, die uns das Ideal der Gesellschaft vorzwingen wollen. Wir versuchen uns anzupassen und dementsprechend auszusehen, indem wir uns an den Profilen von „hübschen“ Menschen oder Models orientieren. Viele achten dadurch nur auf das Aussehen, und vergessen das Wichtigste an einem Menschen und das ist der Charakter. Unser Aussehen sollte uns und andere nicht beeinflussen. Es ist egal, wie jemand aussieht, es sollte nicht bestimmen, wer wir sind. Trotzdem kann ich es nachvollziehen und verstehen, denn Menschen können gemein zueinander sein, dennoch dürfen wir nicht vergessen, dass viele ihre Masken auch zum Wohle anderer aufsetzen, wie zum Beispiel Clowns. Sie versuchen, Menschen mit ihren Masken aufzumuntern und zum Lachen zu bringen. Wir sollten stolz auf uns sein und niemals vergessen wer wir sind und vor allem sollten wir den Menschen danken, die uns tagtäglich unterstützen.